

# Der unbekannte Berühmte

Gmünd ehrt seinen in den USA bekannten Sohn mit einem Leutze-Jahr

**Am 24. Mai jährt sich der Geburtstag des Malers Emanuel Gottlieb Leutze zum 200. Mal. Anlass für die Stadt, den Gmünder Sohn und Maler mit Vorträgen, Ausstellungen und Aktivitäten zu ehren. Heidrun Irre hat eine Leutze-Monographie verfasst und das Museum im Prediger zeigt die weltweit größte Sammlung seiner Bilder mit vielfältigen Themen.**

GISE KAYSER-GANTNER

**Schwäbisch Gmünd.** Heidrun und Peter Irre haben sich dem berühmten Maler Emanuel G. Leutze verschrieben. Berühmt ist er in den USA, weniger in seiner Heimatstadt Schwäbisch Gmünd. Und Landeskunsthistoriker rätseln, ob er als Deutscher in Amerika oder eher als Amerikaner in Deutschland zu betrachten sei. „Leutze hat mit seiner Familie Deutsch gesprochen“, weiß Peter Irre aus Recherchequellen, „das spricht doch dafür, dass er Deutscher geblieben ist.“ Er unterstützt seine Frau tatkräftig bei der Erkundung von Leben und Werk Leutzes. Neun Jahre alt war der, als seine Eltern 1825 nach Philadelphia auszuwanderten. Über die Gründe dieses Entschlusses gibt es wenig Aufklärung, nur, dass es der Familie wohl nicht gelang, vor der Ausreise ihr Haus zu verkaufen.

Philadelphia war zu dieser Zeit eine Kunstmetropole. Der künstlerisch hochbegabte Emanuel verkaufte bereits als Fünfzehnjähriger erste Porträts nach dem frühen Tod seines Vaters. Bei dem bekannten Zeichner John Rubens Smith lernte Leutze alles über Perspektive und Raumaufteilung, bei dem anerkannten Porträtmaler Thomas Sully den richtigen Einsatz von Farben. Bereits als Zwanzigjähriger erhielt er einen Auftrag für die National Portrait Gallery und schuf viele Porträts in Virginia, Maryland und Pennsylvania. Im Jahr 1841 immatrikulierte sich Leutze an der Königlichen Akademie in Düsseldorf. Im August 1842 teilte er sich mit seinem Mentor Carl Friedrich Lessing, einem bekannten Maler der Romantik, ein Atelier.

Zufälliger Blick auf monumentales Werk im Repräsentantenhaus

Es zog Leutze immer wieder in seine schwäbische Heimat, wo er auch den Gmünder Julius Erhard porträtierte. Beide verband eine langjährige Korrespon-

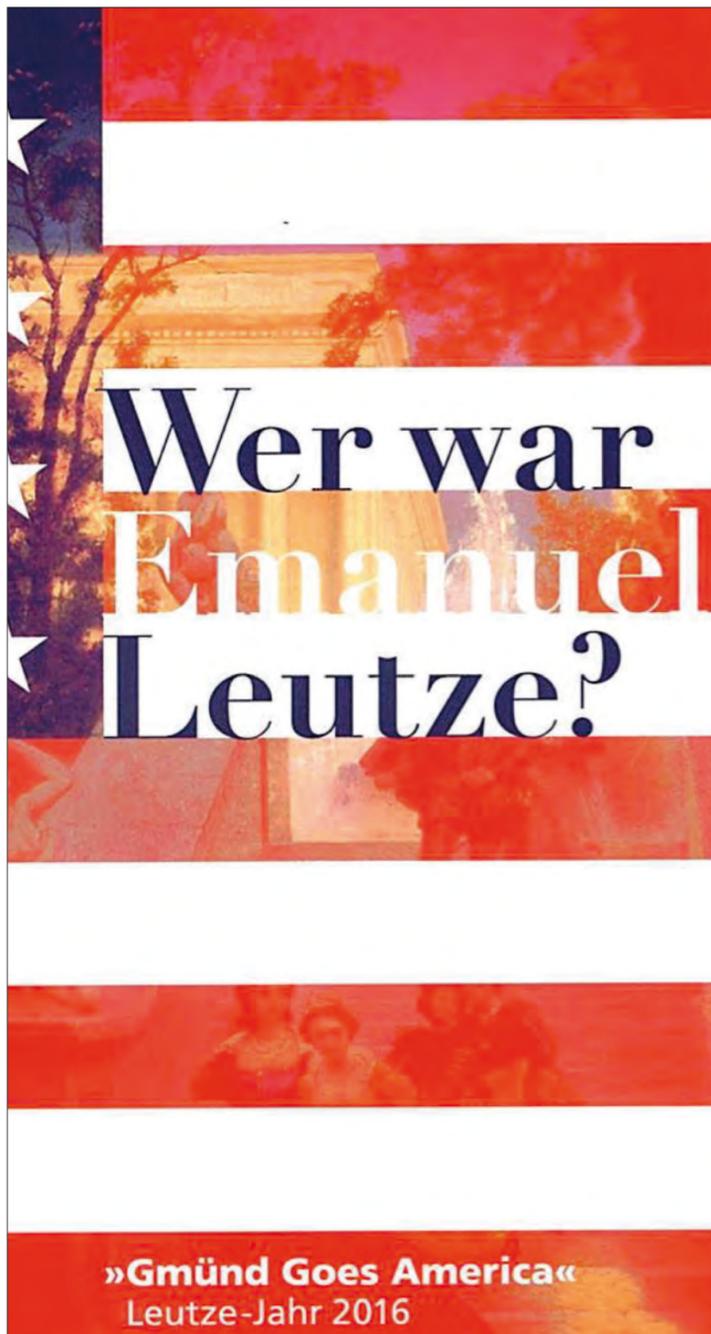
denz, aus der heute 70 Briefe im Besitz des Museums im Prediger sind. Der Maler war 1848 Mitbegründer des „Malkastens“ in Düsseldorf, eines Zusammenschlusses von Künstlern, aus dem die erste allgemeine Kunstgenossenschaft entstand. Das bekannteste Werk Leutzes heißt „Washington Crossing the Delaware“, ein Gemälde, das jedes Kind in Amerika in seiner Schulzeit kennenlernt.

Nachdem Leutze endgültig in die Staaten zurückkehrte, erhielt er 1861 den Auftrag für ein Wandgemälde im Kapitol. „Westward the Course of Empire Takes its Way“ ist ein monumentales Werk mit sechs mal neun Metern Seitenlänge, für die Öffentlichkeit nicht zugänglich. Heidrun Irre und ihr Mann haben es 2012 zufällig gesehen. Als das Repräsentantenhaus einem Prominenten das Werk zeigte, konnten es die beiden ebenfalls anschauen. Heidrun Irre recherchierte zu dieser Zeit im Rahmen eines Forschungsstipendiums in Washington über Leutze und sein Werk. Vieles wenig Bekanntes hat sie herausgefunden. Die akribische Forschungsarbeit der Englischlehrerin an einer privaten Berufsschule hat dazu geführt, dass eine präzise Auflistung der Leutze-Werke vorliegt, mit Maßen, Titel, Ausführung und meist auch dem Verbleib. „Wir beide, mein Mann und ich, forschen weiter“, bekräftigt Heidrun Irre, die mit 14 Mitstreitern am 24. Mai 2008 den Leutze-Club gründete. „Denn es kann doch nicht sein, dass ein Gmünder in Amerika bekannter ist als in Gmünd.“

## Das Leutze-Jahr in Gmünd

**Heidrun Irre** stellt ihre Monographie „Leutze in Gmünd – Gmünd in Leutze“, vor am 5. April in der Stadtbibliothek, dort ist vom 5. bis 30. April die Buchausstellung „Emanuel G. Leutze in Wort und Bild“. Am 9. Juni hält Irre im Prediger den Vortrag „Emanuel G. Leutze“: Von Gmünd nach Washington, D.C.“.

**Gmünd ehrt Leutze** zum 200. Geburtstag unter anderem mit der Ausstellung „Gmünd Goes America“ vom 3. April bis 28. August im Museum im Prediger; ab 18. April mit der Ausstellung „...ein besseres Auskommen zu finden“ zur Auswanderung im Stadtarchiv; mit Vorträgen und Seminaren in der Volkshochschule und am 24. Mai mit einem Fest zum 200. Geburtstag Leutzes im Stadtgarten.



Mit diesem Flyer wirbt die Stadt Gmünd für das Leutze-Jahr – und stellt eine gute Frage, denn in Amerika ist der Künstler bekannter als in seiner Heimat.

## POLIZEIBERICHT

### Beifahrerin schwer verletzt

Autofahrer missachtet Vorfahrt Schwäbisch Gmünd. Zwei Personen haben sich bei einem Unfall am Freitag gegen 16 Uhr an der Ausfahrt Schwäbisch Gmünd-West der B 29 verletzt, eine davon schwer, das teilt die Polizei mit. Ein 63-jähriger Autofahrer war demnach von der Bundesstraßen-Ausfahrt nach links in die Lorcher Straße eingebogen und hatte dabei die Vorfahrt eines Autofahrers missachtet, der ortsauwärts auf der Lorcher Straße unterwegs war. Die Beifahrerin des Unfallverursachers habe sich bei dem Unfall schwer verletzt, die Beifahrerin im anderen Auto habe leichte Verletzungen erlitten, heißt es in dem Bericht weiter. Den entstandenen Sachschaden schätzt die Polizei auf 23 000 Euro.

### Parkendes Auto beschädigt

**Schwäbisch Gmünd.** 1500 Euro Schaden haben Unbekannte am Donnerstag zwischen 21 und 23 Uhr an einem in der Brandstatt geparkten Auto angerichtet. Hinweise nimmt das Polizeirevier Schwäbisch Gmünd unter der Nummer (07171) 3580 entgegen.

### Verursacher gesucht

**Schwäbisch Gmünd-Degenfeld.** Bereits am Mittwoch zwischen 19.30 und 23 Uhr stieß „Im Hungerbühl“ ein unbekanntes Auto gegen einen am Fahrbahnrand geparkten VW Golf. Der Unfallverursacher entfernte sich von der Unfallstelle. Am Golf entstand ein Sachschaden in Höhe von etwa 1000 Euro. Hinweise erbittet das Polizeirevier in Gmünd unter (07171) 3580.

## Klavier und Schlagzeug im Wettrennen

Kinderkonzert „Mallets for Kids“

**Was ist flinker, die Finger am Klavier oder die Mallets, die Schlägel, des Schlagzeugers? In der Reihe „Ohren auf! Konzerte für kleine Leute“ des Gmünder Kulturbüros gehen dem unter anderem Roland Härdtner und Boris Ritter nach.**

**Schwäbisch Gmünd.** Härdtner und Ritter sin mit ihrem Konzert „Mallets for Kids“ für Kinder ab sechs Jahren am Dienstag, 16. Februar, um 15 Uhr in der Theaterwerkstatt zu Gast. Im Mittelpunkt stehen Härdtners Schlaginstrumente wie Xylophon oder Vibraphon, die mit „Mallets“, also Schlägeln, gespielt werden. Die Kinder können Melodien aus TV-Kindersendungen erraten. Mitsingen, Schnippen und Klatschen ist außerdem angesagt, wenn sich Härdtner und Ritter durch Bachs „Badinerie“ swingen und das venezianische Volkslied „La Bamba“ anstimmen. Informationen und Karten für fünf Euro (Kinder) und sieben Euro (Erwachsene) gibt es beim i-Punkt Schwäbisch Gmünd, Telefon (07171) 603-4250.

## KURZ UND BÜNDIG

### Yoga für Mütter

Petra Kranich-Menden unterrichtet an der Familienschule im Stauferklinikum in Mutlangen Yoga für Mütter. Die Kurse finden dort fortlaufend jeden Donnerstag von 16.30 bis 17.30 Uhr im Erdgeschoss des Medi-Centers statt. Die Gebühr beträgt 100 Euro pro Kurs mit zehn Abenden. Der nächste Kurs beginnt am Donnerstag, 11. Februar, ein Neueinstieg ist jederzeit möglich. Anmeldung unter (07171) 7011911, E-Mail an: familienschule@stauferklinikum.de.

### Kinderbedarfsbörse des Wippidu

Eine Kinderbedarfsbörse, veranstaltet von Eltern und Mitarbeitern des Eltern-Kind-Zentrums Wippidu gibt es in der Gmünder Schwerzerhalle am Samstag, 13. Februar, von 13.30 bis 15.30 Uhr. Angeboten werden Frühjahrs- und Sommerbekleidung, Babyausstattung- und Zubehör, Schuhe, Spielwaren, Bücher und Fahrzeuge. 20 Prozent des Umsatzes kommen dem Verein zugute.

### Das Flüchtige ist das Ewige

Ausgangspunkt für die Werke von Angela M. Flaig ist die Natur. Ihr entstammen nicht nur alle Stoffe, die sie verwendet, sie liebt und arbeitet auch in den Zyklen der Natur. Vom 13. Februar bis 29. Mai stellt Flaig ihre Werke in der Galerie im Gmünder Prediger aus. Am Freitag, 12. Februar, ist um 19 Uhr die Eröffnung mit der Künstlerin.

# Flüchtlinge im Stadtteil einbinden

Mit Nachhilfe und vielfältigen Aktionen knüpfen Oststadt-Bewohner nachhaltig Kontakte

**Schülerinnen und Schüler des Landesgymnasiums für Hochbegabte geben jeden Dienstagnachmittag im Stadtteilzentrum Ost Nachhilfe für Flüchtlingskinder aus der Oststadt. Auch das türkische Kulturzentrum Harmonie engagiert sich. Seit dem vergangenen Herbst läuft das Projekt „Runder Tisch für Flüchtlinge in der Oststadt“ unter der Schirmherrschaft des Familienministeriums.**

**Schwäbisch Gmünd.** „Jeden Dienstagnachmittag ist in unserem Stadtteilzentrum richtig was los“, sagt Stadtteilkoordinatorin Christine Hüttmann. In Kooperation mit der Mozartschule in Husenhofen und dem Landesgymnasium für Hochbegabte (LGH) führt sie das Projekt im Gmünder Osten durch und stellt für die Nachhilfe Räumlichkeiten im Stadtteilzentrum Ost zur Verfügung.

Hüttmann schildert die Details: Bis zu 17 Flüchtlingskinder aus der Benzholzstraße, der Oststadt sowie vom Hardt treffen sich mit Schülerinnen und Schülern des LGH-Sozialadditums, um Hausaufgaben zu machen und gemeinsam zu spielen. Bildermemory, Mikado und „Mensch ärgere Dich nicht“ seien der Renner - mit dem Nebeneffekt, dass dabei spielerisch Deutsch geübt werde.

Auch das türkische Kulturzentrum Harmonie in der Buchstraße kooperiert mit der Stadtteilkoordinatorin der Oststadt. So habe das Kulturzentrum kürzlich Flüchtlingsfamilien aus der Gemeinschaftsunterkunft in der Benzholzstraße zum Brunch eingeladen. Zusammen mit LGH-Schülern holte Hüttmann die Fa-

milien zum Kulturzentrum geleitet, wo die Gäste mit allerlei Köstlichkeiten erwartet wurden. Die LGH-Schüler seien fest in das Programm „Gemeinsam in Vielfalt – Lokale Bündnisse für Flüchtlingshilfe“ und das Projekt „Runder Tisch für Flüchtlinge in der Oststadt“ eingebunden, nicht nur bei der wöchentlichen Nachhilfe für Flüchtlingskinder, sondern auch als Paten bei vielen weiteren Aktivitäten.

Bereits seit Ende vergangenen Jahres gebe es Kontakte zwischen Hüttmann und dem Harmonie-Kulturzentrum. Der gemeinnützige Verein wurde 2014 mit dem Ziel gegründet, die Bildung von Kindern und Jugendlichen zu unterstützen, den Dialog zwischen verschiedenen Bevölkerungsschichten und Kulturen zu verbessern, Spannungen, Missverständnisse und Vorurteile abzubauen.

„Dass das türkische Kulturzentrum seine Türen öffnet, für Flüchtlinge und für alle Bewohner in der Oststadt, ist einfach toll“, sagt Hüttmann. Das Angebot reiche von Kursen und Projekten für Kinder und Erwachsene bis hin zu Elternseminaren und einer ganzen Reihe sozialer Initiativen. So gebe es etwa Türkischkurse für Kinder, Deutschunterricht für Erwachsene, Tanz- und Folklorekurse. Wer Ebru, die Kunst des Malens auf Wasser, das Spielen auf Saz- oder Ney-Instrumenten erlernen oder gemeinsam international kochen möchte, ist hier richtig.

Nach dem Brunch wurden Kontaktdaten und Handynummern ausgetauscht und es wurde über weitere Aktivitäten gesprochen. So wird im Februar gemeinsam syrisch gekocht, ein Deutschkurs ist in Planung und in den Osterferien gibt es vielfältige Angebote.

## Runder Tisch für Flüchtlinge

Das Projekt läuft bis Ende 2016, es soll dauerhaft Bündnisse für Flüchtlinge schaffen. Im Frühjahr will der Sozialbetrieb Werkhof Ost mit Flüchtlingen die Außenanlagen der Gemeinschaftsunterkunft gestalten. Der „Gmünder Weltgarten“ stehe auch in den Startlöchern, sagt Stadtteilkoordinatorin Christine Hüttmann. Beim Stadtteilfest am 8. Mai werden Flüchtlinge mitmachen, ebenso beim Stauferfestival. Im März sollen in einer Nähwerkstatt die Gewänder der Bettelmonche entstehen. Nähmaschinen werden gesucht und Interessierte können sich melden per E-Mail an: christine.huettmann@schwaebisch-gmuend.de oder unter (07171) 1049214,



Mit Nachhilfe, gemeinsamem Essen und weiteren Aktionen knüpfen unter anderem Schüler des Landesgymnasiums für Hochbegabte und der Türkische Kulturverein Harmonie Kontakte zu Flüchtlingen in der Oststadt. (Foto: privat)